

## Vorwort

Diese Arbeit ist durch zwei gegenläufige Überlegungen motiviert. Es wird in der Regel fast als eine Selbstverständlichkeit angesehen, Descartes in Verbindung mit dem Problem des Skeptizismus zu bringen. Ist dies aber wirklich eine Selbstverständlichkeit? Daß dieser Frage eine große Bedeutung zukommt, wird deutlich, wenn wir uns klar machen, daß es eine Zeit gab, in der Descartes das Thema des Skeptizismus überhaupt nicht interessiert hat. Dies war die Zeit der *Regulae*. Deshalb stellt sich, was das Problem des Skeptizismus bei Descartes angeht, zu allererst nicht die Frage, ob Descartes etwas auf den Skeptizismus entgegnet hat, und wenn ja, was, sondern eher die Motivationsfrage, warum er sich später für das Problem des Skeptizismus interessiert und sich damit beschäftigt hat. Man kann das Thema des Skeptizismus bei Descartes nicht angemessen behandeln, ohne zuerst oder zumindest zugleich die Motivationsfrage zu berücksichtigen. Im ersten Teil dieser Arbeit versuche ich, eine Antwort auf diese Frage zu geben. Dadurch wird die Bedeutung einer anderen Frage klar, nämlich der Frage, wie wir mit dem Problem des Skeptizismus bei Descartes umgehen müssen.

Während es fast selbstverständlich ist, Descartes in Verbindung mit dem Problem des Skeptizismus zu bringen, scheint dies bei Locke nicht der Fall zu sein. Kann man nun die Frage aufwerfen, warum das Problem des Skeptizismus Locke nicht interessiert hat? Diese Frage halte ich nicht für sinnvoll, da ich, anders als Stroud, der Meinung bin, daß die Beschäftigung mit dem Problem des Skeptizismus keine selbstverständliche und unabweisbare Aufgabe ist. Diese Frage ist aber sehr wichtig, - schließlich kann man Lockes *Essay* ohne Bezugnahme auf Descartes schwer verstehen. Zwar setzt er sich mit Descartes überall kritisch auseinander. Überall findet man aber auch das positive Erbe von Descartes. Warum hat dann ausgerechnet Descartes' Problem des Skeptizismus Locke nicht interessiert? Ist dem überhaupt so? Da ich dies nicht glaube, habe ich im zweiten Teil versucht zu zeigen, daß Locke, obwohl der *Essay* auf den ersten Blick den Eindruck mangelnden Interesses vermittelt, in Wirklichkeit doch das Problem des Skeptizismus bewußt oder unbewußt vor Augen hatte, als er den *Essay* schrieb.